

Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)



Werden Sie
Turmpate des
Mariendoms!

Inhalt · Impressum

- 02 Impressum
- 03 Präsidentenbrief
- 04 Aus dem Vereinsbüro
- 08 Initiative Pro Mariendom
- 09 Der historische Rückblick
- 10 Projekt NETWORLD
- 14 Landeskundereise
- 15 Termine im Überblick



IN DIESER AUSGABE: MAHNMALE DES FRIEDENS RUND UM DAS PROJEKT NETWORLD.
(BILD: IMPRESSION DER MAMUZ AUSSTELLUNG KONFLIKTEN AUF DER SPUR © MAMUZ SCHLOSS ASPARN)

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/
OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),
Präsident: Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeburg

Redaktion: Mag. Paul Winkler, Dr.ⁱⁿ Christina Schmid

Layout: Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at

Druck: Easy-Media GmbH, Industriezeile 47, 4020 Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel.: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@ooelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.gld-ooe.at, www.ooelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: Linzer Dom aus der Vogelperspektive (BILD: DIÖZESE LINZ)

Pro domo: Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Homepage www.gld-ooe.at



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf den Webaufttritt der GLD auf Facebook.



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Aus zweierlei Gründen darf ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei Ihnen bedanken. Zum einen für die Überweisung Ihrer für den Fortbestand des Vereins so fundamentalen Mitgliedsbeiträge. Zum anderen für Ihre wertvollen Anregungen, die Sie im Rahmen der Mitgliederbefragung 2019 zahlreich an unser Büro übermittelt haben. Ob dieser großen Rücklaufmenge in postalischer wie digitaler Form, dauert die Evaluierung der Fragebögen noch an. Von den Ergebnissen werden Sie Ende des Jahres über unsere diversen Medienkanäle jedoch zuverlässig erfahren.

Bis es soweit ist, haben Sie noch bis 20. September Gelegenheit, sich für den von der Landeskulturdirektion ausgeschriebenen und mit 7.500 Euro dotierten Denkmalpreis des Landes Oberösterreich für die beispielhafte Sanierung eines historischen Objekts zu bewerben. Bevor die Preisverleihung dieses oberösterreichischen Denkmalpreises dann am 30. Oktober im Steinernen Saal des Linzer Landhauses über die Bühne geht, steht mit dem Tag des Denkmals am 29. September ein weiteres Großereignis aus denkmalpflegerischer Hinsicht an, über das wir Sie ebenfalls im Inneren des Mitteilungsblatts sowie durch die beiliegende Broschüre informieren dürfen. Der vom Bundesdenkmalamt organisierte und heuer unter dem Motto „Kaiser, Könige und Philosophen“ stehende Tag des Denkmals, setzt mit „100 Jahre Frauenwahlrecht“ auch noch einen ganz speziellen Themenschwerpunkt und wartet dabei mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot auf. Blättern Sie durch die Broschüre und ergänzen Sie Ihren Sonntag nach Erfüllung Ihrer Bürgerpflicht durch einen Wahlurnengang mit Ausflügen zu kulturellen Hotspots Oberösterreichs.

Ebenfalls in vorliegendem Mitteilungsblatt ruft unser Büro außerdem zur Hilfe für eine Vervollständigung der Belegexemplare seiner Jahrbuch-Reihe auf und bittet Sie um etwaig abzugebende Dubletten von im Büro fehlenden Exemplaren. Womöglich können Sie diese im Sinne eines erleichternden Herbstputzes Ihrer Hausbibliothek entbehren. Neben diesem Jahrbuch-Aufruf dürfen wir Sie mit dem ebenfalls beiliegendem Flyer auch noch einmal auf die Turmsanierung des Mariendoms hinweisen und damit zugleich auf die attraktive Möglichkeit, Turmpatin/Turmpate Ihres ganz speziellen Turmbausteins zu werden.

In ihrem höchst spannenden Beitrag berichten Frau Dr. Julia Walleczek-Fritz und Herr Mag. Holger Bienzle zum nach zweieinhalb Jahren Laufzeit mit Ende Juni abgeschlossenen Projekt NETWORLD, das Stätten des Ersten Weltkriegs in Österreich und Projektpartnerländern systematisch recherchiert und in einer transnationalen Datenbank erfasst hat, um die baulichen Gedenkortorte in Verbindung mit einem Managementplan sowie touristischer Nutzung inwertzusetzen, zu schützen und zu erhalten. Gerade der denkmalpflegerische Schutz solcher Weltkriegsstätten sollte Gesellschaft wie Politik gleichermaßen Anliegen sein, um die stete Erinnerung an die katastrophalen Auswüchse martialischer und verhetzender Politrrhetorik im Kräftefeld von Imperialismus und Nationalismus im Sinne eines „Wehret den Anfängen!“ sichtbar in unserer aller Mitte zu erhalten.

Während sich der Landeskulturfördertopf für einzelne, zumindest in Richtung Kultur äußerst kritisch zu hinterfragende Vorhaben, großzügig öffnet, treiben ehrenamtliche Bemühungen wie jene der GLD – trotz immer neuen Anforderungen, die an den Verein gestellt werden – nun bereits jahrelang in einem Fahrwasser finanzieller Unsicherheiten. Verkommt die Denkmalpflege in Oberösterreich dieserart zu einer immer größer werdenden Baustelle, könnte der Veranstaltungsort für unsere kommende Generalversammlung samt Denkmalpflegefest passender nicht ausgewählt sein: die Baustelle rund um das neu entstehende Sensenschmiedemuseum in Micheldorf. Eine Einladung zur Veranstaltung finden Sie ebenfalls in dieser Postsendung. Mit Absolvierung der dortigen Generalversammlung geht eine dreijährige Funktionsperiode des Vorstands zu Ende und damit eine Neuzusammensetzung des Vorstands einher, der bei dieser Gelegenheit nicht nur eine Verjüngung erfahren soll, sondern sich zugleich schlankere stringente Strukturen geben will. Weil nicht nur ich selbst der festen Überzeugung bin, dass neue Besen besser kehren, bitte ich Sie im Namen der Landeskunde und Denkmalpflege: Gehen wir's mit frischer Kraft gemeinsam an!

Ihr

Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeburg

Buchvorstellung

In Krieg und Frieden

Leben und Wirken von Abt Martin Greysing (1592–1665)

[von Johannes Ramharter]

Im Rahmen der Wiederherstellung des monastischen Lebens nach dem Zeitalter der Reformation kommt einer Gruppe von Männern besondere Bedeutung zu, die in den jeweiligen Klostersgeschichten oft als „zweite Gründer“ bezeichnet werden. Martin Greysing, der von 1627 dem Prämonstratenser-Stift Schlägl zunächst als Propst und später als erster Abt vorstand, ist das Musterbeispiel eines derartigen Prälaten.

Aus Anlass der Feierlichkeiten zum 800-jährigen Bestehen des Stiftes wurde Martin Greysing daher in Kooperation mit dem Oö. Landesarchiv eine umfangreiche Biographie gewidmet. Das Werk von Autor Johannes Ramharter macht deutlich, dass dieser Propst, der weit abseits seines Klosters im Bregenzerwald geboren wurde, zielstrebig für seine Aufgabe vorbereitet wurde. Dabei mussten die Prämonstratenser auf Bildungseinrichtungen der Jesuiten zurückgreifen, in deren Erziehung die Frage der Selbstreflexion eine wesentliche Rolle spielte.



JOHANNES RAMHARTER,
**In Krieg und Frieden - Leben und Wirken
von Abt Martin Greysing (1592–1665)**

388 S., ISBN 978-3-902801-36-4, € 29,-

**Erhältlich im Buchhandel oder beim
Oö. Landesarchiv: Tel.: 0732/7720/14601,
E-Mail: landesarchiv@ooe.gv.at**

Diesem Umstand ist nicht nur ein kurzer Rechenschaftsbericht Martin Greysings zu verdanken, sondern auch ein ungemain reiches Archiv, das dem Forscher einen tiefen Einblick in das Alltagsleben zur Zeit des Oberösterreichischen Bauernaufstandes von 1626 und des Dreißigjährigen Krieges ermöglicht.

Fr, 27. September 2019, 15:30 Uhr, Priesterseminar Linz

7. Symposium zur Linzer Diözesangeschichte

**VL
DG** VEREIN für LINZER
DIÖZESANGESCHICHTE

Vom Kuhstall zum Pfarramt – „Pfarre“ und Seelsorge in der Geschichte der Diözese Linz

Der Verein für Linzer Diözesangeschichte wird im diesjährigen Symposium die Geschichte von „Pfarre“ und Seelsorge in den Blick nehmen. Zunächst wird Diözesanarchivar Mag. Klaus Birngruber im ersten Hauptreferat den Bogen vom Mittelalter zur Gegenwart spannen und im Überblick Voraussetzungen, Entwicklungen und Erscheinungen von „Pfarre“ auf dem Gebiet unserer Diözese beschreiben. Auch diesmal wird der „jungen Forschung“ eine Bühne gegeben: In der Art eines Werkstattberichtes werden Studierende der Katholischen Privatuniversität Linz Einblicke in ihre Beschäftigung mit Diözesangeschichte geben. Konkret zum Thema wird Nina Steinbinder ein Projekt, das sich der Erforschung des Aufgaben- und Rollenspektrums des Seelsorgers in der Diözese Linz im 19. Jahrhundert widmet, vorstellen. Im zweiten Hauptvortrag des Tages wird der Historiker Dr. Stefan Trinkl ein lebendiges Bild des „Dorfpfarrers als Wissensvermittler und Träger der Gesellschaft im 19. Jahrhundert“ zeichnen. Die musikalische Umrahmung



(BILD: DIÖZESANARCHIV LINZ)

unter der Leitung von MMag. Andreas Peterl wird ebenfalls Bezüge zum Kontext des Veranstaltungsthemas herstellen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erwünscht.

Verein für Linzer Diözesangeschichte
Diözesanarchiv Linz, Harrachstraße 7,
4020 Linz, 0732 / 77 12 05 – 8608
dioezesangeschichte@dioezese-linz.at

So, 29. September 2019

Tag des Denkmals 2019: „Kaiser, Könige und Philosophen“ Freier Eintritt bei rund 270 denkmalgeschützten Objekten in ganz Österreich!

Unter dem Motto „Kaiser, Könige und Philosophen“ lädt das Bundesdenkmalamt (BDA) am Sonntag, den 29. September 2019, zum österreichweiten Tag des Denkmals; Österreichs Beitrag zu den European Heritage Days. Auf den Spuren von Kaiser Maximilian, König Richard Löwenherz, dem Philosophen Ludwig Wittgenstein und starken Frauen öffnen rund 270 denkmalgeschützte Objekte – darunter Burgen, Schlösser, archäologische Grabungen, historische Siedlungen, berühmte Bürgerhäuser und technische Denkmale – ihre Tore und ermöglichen bei speziellen Programmpunkten und Führungen einen besonderen Blick auf das kulturelle Erbe Österreichs. Erstmals lädt 2019 auch der Präsident des BDA, Dr. Christoph Bazil, zum „Open House“ in seine Arbeitsräume. BesucherInnen erhalten so die Gelegenheit, den Präsidenten persönlich kennen zu lernen und können Interessantes über das BDA und seine Aufgaben aus erster Hand erfahren. Das detaillierte Programm sowie weiterführende Informationen finden Sie unter www.tagdesdenkmals.at oder in der beiliegenden Broschüre.



Save the Date:
Die Preisverleihung findet am 30. Oktober 2019 im Steinernen Saal des Linzer Landhauses statt.

Ausschreibung:

Denkmalpreis des Landes Oberösterreich 2019

„Baudenkmäler sind Anziehungspunkte, die das Gesicht unseres Landes prägen. In ihnen spiegelt sich das Leben unserer Vorfahren, die Wurzeln unserer Gesellschaft. Sie zeitgemäß zu erhalten, stellt große Anforderungen an Eigentümer und Besitzer, die mit der Vergabe der Denkmalpreise ausgezeichnet werden“, so Landeshauptmann Thomas Stelzer. In diesem Sinne hat Oberösterreich auch heuer wieder den Denkmalpreis für die beispielhafte Sanierung von historischen Objekten ausgeschrieben, den das Land bereits seit 2002 vergibt.

Bewerbungsfrist ist der 20. September 2019!

Einzelpersonen, Gemeinden, Pfarren, Vereine und Institutionen, die in den vergangenen drei Jahren ein Denkmal restauriert oder saniert haben, können sich noch bis zum 20. September 2019 für den mit 7.500 Euro dotierten Hauptpreis sowie zwei mit jeweils 1.500 Euro dotierte Anerkennungspreise bewerben.

Details finden Sie unter Ausschreibungen und Wettbewerbe auf der Amtstafel der öö. Landes-Homepage: www.land-oberoesterreich.gv.at.

Auskünfte und Information erhalten Sie von:
Mag. Laurin Holzleitner, Tel.: 0732 / 77 20 15 494
E-Mail: laurin.holzleitner@ooe.gv.at

Die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege wünscht Ihnen viel Glück!



Helfende Lückenfüller gesucht!



POTPOURRI AUS JAHRBÜCHERN, © GLD

Wenngleich in den Landesinstitutionen vollständig und sicher verwahrt und auch auf der zoologisch-botanischen Datenbank (Zobodat) in digitalisierter Form abrufbar, so haben wir im Büro der GLD im Zuge unserer alljährlichen Sommerrevision mit einiger Bestürzung feststellen müssen, dass nicht für jede Ausgabe des Jahrbuchs ein Belegexemplar vorliegt.

Verbunden mit der Bitte an Sie, sehr geehrte Vereinsmitglieder, nachzusehen, ob sich eines oder vielleicht sogar mehrere davon bei Ihnen zu Hause finden, haben wir die Fehl-exemplare nachfolgend aufgelistet. Womöglich sind Sie im Besitz von Dubletten der uns fehlenden Ausgaben, oder aber Sie wollen im Zuge eines Herbstputzes einige Ihrer Jahrbücher abgeben. Ob als Spende, im Buch-tausch oder gegen eine noch zu vereinbarende Ablöse – wir wären froh durch Ihre Hilfe die eine oder andere Lücke in unserer vereins-eigenen Reihe schließen zu können, um auch im Büro der GLD die vollständige Geschichte des Vereins in Buchform gebunden, griffbereit aufliegen zu haben.

Folgende Vorgängerpublikationen des Jahrbuchs der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmal-pflege Oö. fehlen in unserer Bibliothek:

- 1835: 1. Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, und das Herzogthum Salzburg (samt Beilagen)
- 1837: 2. Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, und das Herzogthum Salzburg (samt Beilagen)
- Die Erscheinungsjahre 1844 bis 1853 mit den Berichten 8 bis 13 über das Museum Francisco Carolinum nebst den Lieferungen 5 bis 8 der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns und Salzburg (samt Beilagen). Ab 1849 entfällt der Zusatz „und Salzburg“.
- 1874: 32. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 27. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1875: 33. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 28. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1877: 35. Bericht über das Museum Francisco Carolinum
- 1878: 36. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 30. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1881: 39. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 33. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1882: 40. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 34. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1884: 42. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 36. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1910: 68. Bericht über das Museum Francisco Carolinum nebst der 62. Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)
- 1915: 73. Bericht über das Museum Francisco Carolinum
- Die Erscheinungsjahre 1917 bis 1922 mit den Berichten 75 bis 79 nebst den Lieferungen 68 und 69 der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns (samt Beilagen)

Beim Abgleich unserer Belegexemplare mit den online abrufbaren Dokumenten, blätterten wir online auch wieder einmal durch den 1835 erschienenen ersten Bericht über die Leistungen des vaterländischen Vereines zur Bildung eines Museums für das Erzherzogthum Österreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg, der auch die Jahre 1833 und 1834 einschließt. In Beilage I finden sich einige zu Linz, den 10. Hornung 1833 zu Papier gebrachte Worte aus der Feder des Vereinsgründers Ritter Anton von Spaun, die – so nachdenklich es auch stimmen mag – in gewissen Bereichen kaum an Aktualität eingebüßt haben. Umso erfreulicher wäre es, wenn auch diese Zeilen wieder den Weg ins Vereinsbüro zurückfinden würden:

„So wie der einzelne Mensch durch die Erfahrung reift, so die Staaten durch die Geschichte; so wie dem Einzelnen Niemand segensvolle Wirksamkeit zutrauen wird, der leichtsinnig die Gefühle, Bestrebungen und Verirrungen seiner Jugend vergessen hat, so kann man auch von keinem Volke, das seine eigene Geschichte vernachlässiget, erwarten, daß es jemahls ein dauerndes, ruhmvolles Daseyn behaupten werde.

Die Geschichte wird aber erhalten durch die Sorge für die Erhaltung geschichtlicher Denkmähler, mündlicher und schriftlicher Überlieferungen. Wir sind es dem Andenken unserer Vorfahren, das nur dem Barbaren nicht heilig ist, wir sind es der Gegenwart, so wie der Nachwelt schuldig, uns hierin nicht lässig zu erweisen; denn die Geschichte eines Volkes ist die einzige feste Grundlage, auf der sich die gesellschaftlichen Verhältnisse heilsam entwickeln, und welche Achtung könnten unsern Nachkommen für die vorausgegangenen Geschlechter empfinden, die durch Unverstand und Sorglosigkeit die bis auf ihre Tage erhaltenen geschichtlichen Denkmähler zerstört, oder ihrem Untergange auch nur gleichgültig zugesehen haben?

Es ist in unserer Zeit dahin gekommen, daß man diese so wahre und einfache Betrachtung nicht mehr anstellen kann, ohne die Dornen gerechter, bitterer Vorwürfe zu empfinden.

Der rasche, insbesondere seit den letzten Decennien beschleunigte Gang der Zerstörung erfordert dringend die wirksamsten Maßregeln. Die wichtigen Denkmähler der römischen Herrschaft liegen zerstreut, ungekannt, den Unbilden der Witterung, des Unverstandes und Muthwillens, der Verschleppung durch Eigennutz oder Liebhaberey von Privaten ausgesetzt.

Das Gleiche gilt von den Denkmählern des Mittelalters, das unserer Denk- und Empfindungsweise beynabe noch fremder geworden ist, als das classische Alterthum. Selbst in vielen Kirchen hat man das Andenken ihrer Stifter und Wohlthäter nicht geschont: die ältesten Denkmähler verbaut, verstellt, zu Pflastersteinen verwendet, oder wie schon der verdienstvolle Genealog, Georg Adam Freyherr von Hoheneck bemerkte, als vermeintliche Unzier gänzlich zur Seite geschafft. Die ältesten

Urkunden, die wichtigsten Quellen für die Geschichte und Topographie des Landes verzehrt der Moder, oder sie werden nach Zahl und Gewicht zu den verschiedensten Bedürfnissen an Handwerker hintan gegeben. [...]

Was seit Jahrhunderten Einzelne gewirkt haben, um diesem reißenden Gange der Zerstörung Einhalt zu thun, um geschichtliche Denkmähler auf die Nachwelt hinüber zu retten, scheint beynabe verschollen, ihre Schriften theilen größtentheils das Schicksal der von ihnen verzeichneten Denkwürdigkeiten.

Dies alles geschieht bey uns in einer Zeit, in welcher so ernste Ermahnungen ergangen sind, wie nothwendig es sey, in der Gegenwart die Vergangenheit zu Rathe zu ziehen; in welcher benachbarte Staaten und Provinzen, früher als wir, zur Besinnung gelangt, uns mit den nachahmungswürdigsten Beyspielen vorangehen, - und theils ihre Agenten, theils Private und Mäkler unsere Provinz in allen Richtungen durchstreifen, um uns die Überreste der Kunst und des Alterthums zu entziehen, welche bisher der Zerstörung entgangen sind;“

Auch im Hinblick auf finanzielle Belange schien der Verein bereits in seiner Gründungsphase vor allem auf sich selbst gestellt zu sein, wie der Beilage II zu entnehmen ist:

„Hoch und Wohlgeborener Graf!

Seine Majestät haben, mit allerhöchster Entschließung vom 19. d. M., die angetragene Bildung eines Vereines unter der Benennung: ‚Verein des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns, mit Inbegriff von Salzburg‘ unter der Bedingung zu bewilligen geruhet, daß hierzu keine Unterstützung aus dem Staatsschatze angesprochen werde.

[...] Wien, am 25. November 1833. Gehorsamer Diener, Pillersdorf, m.p. An Seine des ob der enns. Regierungs-Präsidenten Herrn Grafen von Ugarte, Excellenz.“

Sollten Sie eines der fehlenden Schriftenexemplar besitzen und es für Sie in Frage kommen, uns selbiges auf die eine oder andere Weise zu überlassen, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich im Büro der GLD melden würden:

Promenade 33, 4020 Linz

Tel.: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@denkmalpflege.at

(Bitte beachten Sie die Büroöffnungszeiten:

Mo & Mi, 9.30 bis 13.30 Uhr)

Als Turmpate die Renovierung des Mariendoms unterstützen

Für die anstehende Renovierung des Turmhelms des Linzer Mariendoms – wir haben im Septemberheft 2018 bereits darüber berichtet – setzt die Initiative Pro Mariendom auf die breite Unterstützung der Öffentlichkeit. Eine Möglichkeit, konkret zu helfen, ist die Übernahme einer Turmpatenschaft.

Dabei haben die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher die Möglichkeit, sich ihren ganz persönlichen Teil des Turms zu sichern. Gewählt werden kann zwischen verschiedenen Steinkategorien. Von der einfachen Steinfuge um 50 Euro über kompakte Steinreihen (200 Euro) bis hin zu detailreichen Zierelementen wie Kreuzblumen, Brüstungselementen oder Ziergiebeln (6.000 Euro) –

jede Unterstützung ist hilfreich. Insgesamt warten 1.252 Steinelemente und 3.500 Meter Steinfugen auf Patinnen und Paten.

Für immer verewigt

Der Name der Turmpatinnen und Turmpaten bleibt auf ewig mit dem Stein verbunden. Jeder Stein wird nur ein einziges Mal vergeben. Natürlich ist es auch möglich, die Patenschaft zu verschenken und damit einem lieben Menschen ein Denkmal für alle Zeiten zu setzen. Das Besondere: Der Name der Patin bzw. des Paten wird – sofern gewünscht – nicht nur auf www.turmpate.at beim Stein vermerkt, sondern nach Abschluss der Turmhelmsanierung gemeinsam mit den Namen aller anderen Patinnen und Paten auf einer Urkunde in einer Zeitkapsel in der Kugel des Turmkreuzes verschlossen.

Als Dankeschön für die Unterstützung gibt es für jede Turmpatin und jeden Turmpaten eine Urkunde sowie ab einer Turmpatenschaft von 200 Euro eine Steinmünze aus Original-Domstein. Etwas ganz Besonderes hat sich die Initiative Pro Mariendom für großzügige Turmpatinnen und -paten ab 1.000 Euro einfallen lassen: Sie erhalten einen Kupferstich der österreichischen Künstlerin Kirsten Lubach mit einer Darstellung des Turms.

Die Turmpatenschaft ist steuerlich absetzbar und auch für Unternehmen, Pfarren, Gemeinden, Vereine usw. eine interessante Möglichkeit, die Renovierung und Erhaltung der größten Kirche Österreichs zu unterstützen.

Eine Turmpatenschaft kann sowohl online auf www.turmpate.at als auch persönlich im DomCenter am Domplatz abgeschlossen werden. Alle Infos zur Turmpatenschaft finden sich auf www.turmpate.at.



1 m Fuge

€ 50,-

Steinreihe

€ 200,-

Turmkrabbe

€ 400,-

**Weitere Turmsteine finden
Sie auf www.turmpate.at**

FÜR DIE AKTUELLE
TURMHELMSANIERUNG PRÄSENTIERT
SICH DER MARIENDOM DERZEIT
EINGERÜSTET BIS AN DIE TURMSPITZE.
INSGESAMT WURDEN 150 TONNEN
GERÜSTMATERIAL EINGESETZT.
(FOTO: DIÖZESE LINZ)



In dieser Rubrik präsentieren wir einen landeskundlichen Schnappschuss, dessen Entstehungskontext nicht hinreichend geklärt ist. Wir bitten Sie um Ihre fachkundige Mithilfe bei der Klärung von Aufnahmeort, -zeit, und/oder -anlass.



Zur letzten Aufnahme, die – ohne es mit letzter Sicherheit sagen zu können – womöglich den Blick auf einen Straßenzug entlang des Haselgrabens gewährt, haben das Büro der GLD leider keine sachdienlichen Hinweise erreicht.

So wie beim letzten stehen auch für das aktuelle „Rätselbild“ keine Angaben zum Fotografen oder zum Entstehungsjahr zur Verfügung. Vermutlich um das Jahr 1910 im Umkreis von Linz – unter Umständen im Mühlviertel – angefertigt, offenbart die Aufnahme neben einigen weiteren Protagonisten eine in die Kamera blickende Gruppe von – soweit ersichtlich einwandfrei fahrtüchtigen – Radfahrern vor dem Gasthaus eines gewissen Johann Haunschmid. Ob es einen besonderen Anlass für diesen Radausflug gab und ob das Marterl auf der linken Bildhälfte auch heute noch ein Motiv- oder Andachtsbild trägt? – Wir sind gespannt auf Ihre Antworten!

Senden Sie uns Ihre klärenden Hinweise an: office@denkmalpflege.at. Das aktuelle „Rätselbild“ kann alsbald auf unserer Homepage www.denkmalpflege.at abgerufen und vergrößert dargestellt werden.



Archiv

Historische Fotos

WWW.GOODSHOOTS.AT

Die historische Aufnahme wurde uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von:

Johannes Gstöttenmayer | Humboldtstraße 38 | 4020 Linz
Web: www.goodshoots.at | E-Mail: ansicht@gmx.at

Richtigstellung zur letzten Ausgabe des „Rückblicks“: Die Luftaufnahme der Drehscheibe und Remise auf dem Linzer „Heizhaus“-Areal aus dem Jahr 1996 stammt, wie uns Frau Ute Sailer selbst korrigierend wissen ließ, nicht aus ihrem, sondern aus dem Fundus von Herrn Hubert Hammerschmid. Die Schriftleitung des Mitteilungsblattes bittet, diese Falschangabe zu entschuldigen.



Mahnmale des Friedens: Das baukulturelle Erbe des Ersten Weltkrieges

Das Projekt NETWORK im Überblick

Überreste von Stellungssystemen, von militärischen Gebäuden, ehemaligen Kriegsgefangenen- und Flüchtlingslagern, sowie Kriegerdenkmäler, Gedenkstätten und Soldatenfriedhöfe... Derartige bauliche Überreste erinnern an die unfassbaren Leiden der Zivilbevölkerung und Soldaten im Ersten Weltkrieg, der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ (George F. Kennan). Viele dieser Weltkriegsstätten verfallen, womit eine gesellschaftlich relevante Erinnerungslandschaft zu verschwinden droht bzw. in Vergessenheit gerät, anstatt als Auslöser für eine Auseinandersetzung mit dem so wichtigen Thema Krieg und Frieden zu dienen.



Das nun abgeschlossene EU-Projekt NETWORK, gefördert durch das Danube Transnational Programme, verfolgte das Ziel, in neun Ländern des Donauraums und Nachbarstaaten der Habsburgermonarchie dieses baukulturelle Erbe des Ersten Weltkrieges zu erhalten, kulturtouristisch zu nutzen und dadurch auch Impulse für die Regionalentwicklung zu setzen.

Insgesamt arbeiteten in NETWORK 14 Projektpartner aus 9 Ländern des Donauraums grenzüberschreitend zusammen. In Österreich setzten die Berater Unternehmensberatung (Projektleitung Mag. Holger Bienzle) und das Department für Bauen und Umwelt der Donau-Universität Krems (Projektleitung Dr. Julia Walleczek-Fritz) dieses Projekt um.

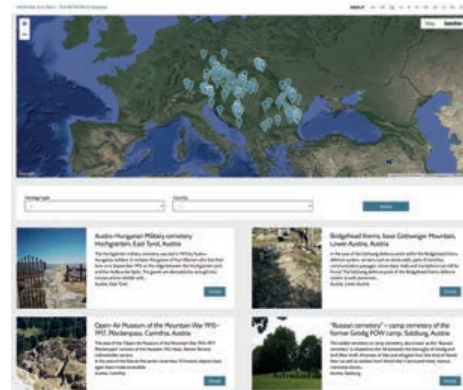
Erstmals wurden Weltkriegsstätten in Österreich wie auch in den anderen Projektpartnerländern systematisch recherchiert und im Zuge dessen mit

verschiedenen Experten Gespräche geführt. In einem weiteren Schritt wurden die Stätten in einer transnationalen Online-Datenbank erfasst. Ein Grundlagenpapier für einen Managementplan sowie touristische Strategien

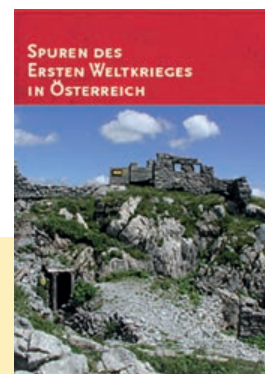
wurden erarbeitet, die zu Schutz, Erhaltung, Inwertsetzung und verstärkter touristischer Nutzung der Weltkriegsstätten beitragen sollen. Durch das Logo *Walk of Peace*, das auf die Idee der Friedenswege des österreichischen Vereins Dolomitenfreunde (www.dolomitenfreunde.at) zurückgeht, sollten die verschiedenen Weltkriegsstätten in den Donauanrainerstaaten grenzüberschreitend verbunden und touristisch beworben werden.

Langfristig werden die Stätten des Krieges damit zu Orten, die den Weg zu dauerhaftem Frieden weisen. In Workshops mit Stakeholdern der touristischen Stätten wurden das Logo *Walk of Peace* und die NETWORK-Angebote diskutiert und pilotiert. Eine Reihe von Bildungsaktivitäten, Ausstellungen und Events an ausgewählten Weltkriegsstätten in den Partnerländern rundeten die Projektaktivitäten ab.

Julia Walleczek-Fritz
Holger Bienzle



In attraktivem Format und leicht verständlicher Sprache können sich Interessierte über 400 Weltkriegsstätten informieren und kulturtouristische Aktivitäten planen. **SCREENSHOT DER NETWORK DATENBANK, © DIE BERATER**



Wer sich lieber in einem Printmedium über das Weltkriegserbe informiert, kann auf die Broschüre *Spuren des Ersten Weltkrieges in Österreich* in Form einer Landkarte zurückgreifen, die 30 ausgewählte Weltkriegsstätten in den verschiedenen Bundesländern aufführt. **BROSCHÜRE MIT 30 WELTKRIEGSSTÄTTEN IN ÖSTERREICH, © DIE BERATER**



LAGERFRIEDHOF BRAUNAU,
© ÖSTERREICHISCHES SCHWARZES KREUZ



WASSERTURM MARCHTRENK,
© STADTGEMEINDE MARCHTRENK



HESSENDENKMAL IN LINZ,
© H. KOBERGER

Die Datenbank *World War One Sites*

Das Herzstück von NETWORLD bildet die Online Datenbank *World War One Sites – The NETWORLD Database*, die für jeden unter <https://www.1sites.eu> zugänglich ist. Hier kann man sich über 400 Weltkriegsstätten informieren und kulturtouristische Aktivitäten planen. Mehr als 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, leistet die online-Datenbank einen wichtigen Beitrag, um auf diese besonderen Überreste aufmerksam zu machen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Denn auch diese Kriegsstätten sind Teil unseres kulturellen Erbes, das geschützt werden soll und mit dem sich die Gesellschaft auseinandersetzen muss.

Der Erste Weltkrieg wird vielfach mit dem Thema Front verbunden – am Karnischen Kamm, in den Dolomiten, oder im Isonzotal. Umso wichtiger ist es aufzuzeigen, dass auch Plätze weit entfernt von ehemaligen österreichisch-ungarischen Fronten, auf dem Gebiet der Republik Österreich, im Ersten Weltkrieg eine große Rolle spielten. Dazu zählen etwa Überreste und Strukturen von Kriegsgefangenen- und Flüchtlingslagern, Soldaten- und Lagerfriedhöfe, Objekte (Figuren, Schilder, Türen), die für Kriegsspenden benagelt wurden, Gedenkstätten oder Ehrengräber.

Auch in Oberösterreich finden sich einige wichtige Stätten mit Relevanz für den Ersten Weltkrieg:

An die Schicksale gefangener Soldaten erinnern zum Beispiel die ehemaligen Kriegsgefangenenlager in Braunau am Inn und Marchtrenk.

Das Lager Braunau wurde für die Unterbringung von 530 Offizieren und 34.300 Mann konzipiert.

Die Barackenstadt, die sich aus mehreren Lagergruppen zusammensetzte, bestand aus insgesamt 651 Objekten. Heute ist vom Kriegsgefangenenlager nur mehr der Lagerfriedhof erhalten.

1915 begann Österreich-Ungarn in Marchtrenk mit dem Bau des Lagers, in dem Kriegsgefangene unterschiedlicher Nationalität untergebracht werden sollten. Die Barackenstadt, die sich über eine Länge von knapp drei Kilometern erstreckte und aus drei Teillagern bestand, konnte bis zu 35.000 Personen beherbergen. Auf dem Lagerfriedhof sind insgesamt 1.869 kriegsgefangene italienische, russische, serbische und rumänische Soldaten bestattet. Noch heute ist neben dem Lagerfriedhof ein markanter Wasserturm erhalten. Er wurde 1915/16 durch mehrere Firmen – unter anderem durch die Allgemeine österreichische Baugesellschaft (heute PORR AG) – errichtet und sollte das Lager mit sauberem Trinkwasser versorgen.

Auch in Aschach an der Donau, Freistadt, Kleinmünchen, und Mauthausen ließen die für Kriegsgefangenenagenden verantwortlichen Militärbehörden Kriegsgefangenenlager errichten.

Das Hessendenkmal in Linz erinnert an die im Krieg gefallenen Soldaten. Es wurde errichtet, um der rund 5.000 Gefallenen des Infanterieregiments Nr. 14 „Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein“ im Ersten Weltkrieg zu gedenken. Bekannt unter dem Namen „Hessen“, war es seit 1779 das Linzer Hausregiment.



AUSSTELLUNG *DURCHS SCHLÜSSELLOCH: GESCHICHTE ERZÄHLT! ERZHERZOG FRANZ FERDINAND UND DER ERSTE WELTKRIEG*, © DIE BERATER



WALK OF PEACE

Walk of Peace über Grenzen hinweg

Auch in Zukunft soll sichergestellt werden, dass die Weltkriegsstätten in Österreich und im gesamten Donauraum stärker sichtbar sind und im Bewusstsein der Menschen eine größere Rolle spielen. Durch das Logo *Walk of Peace*, das auf die Idee der Friedenswege des österreichischen Vereins Dolomitenfreunde zurückgeht, werden die verschiedenen Weltkriegsstätten grenzüberschreitend verbunden und touristisch beworben. So sollen Stätten des Krieges zu Orten werden, die den Weg zu dauerhaftem Frieden weisen.

Bewusstseinsbildung durch Events und Ausstellungen

In Österreich setzten *die Berater* und die *Donau-Universität Krems* im Rahmen des Projekts einige wichtige Impulse durch Events und Ausstellungen, die in Kooperation mit Niederösterreichischen Museen realisiert wurden:

Auf Schloss Artstetten nahe Pöchlarn, dem Familiensitz des in Sarajevo 1914 ermordeten Thronfolgerehepaars wurde eine Ausstellung zum Thema Franz Ferdinand und der Erste Weltkrieg konzipiert. Diese Ausstellung wurde in einem großen Eröffnungsereignis von Altbundespräsident Heinz Fischer im April 2019 eröffnet und ist auch nach Projektende weiterhin besuchbar. Eine begleit-

tende mobile App bereitet die Ausstellungstücke medial auf, um insbesondere junge Menschen anzusprechen. Friedenspädagogische Workshops für Schüler ergänzen das Vermittlungsprogramm.

Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 rückte das MAMUZ Museum Schloss Asparn/Zaya in seiner Sonderausstellung *Konflikten auf der Spur. Von der Steinzeit bis zum Ende des Ersten Weltkriegs* unter anderem die archäologischen Überreste des Ersten Weltkrieges in den Blickpunkt.

Als Verbindung zum Projekt NETWORKORLD wurden in der Ausstellung auch österreichische und internationale Institutionen und Initiativen vorgestellt, die sich um das Erbe des Ersten Weltkrieges, seine Erhaltung und Vermittlung bemühen. Durch die 3D-Visualisierung der Ausstellung kann diese nach wie vor besucht werden (<http://www.mamuz.at/de/ausstellungen/schloss-asparn-zaya/vergangene-ausstellungen>).

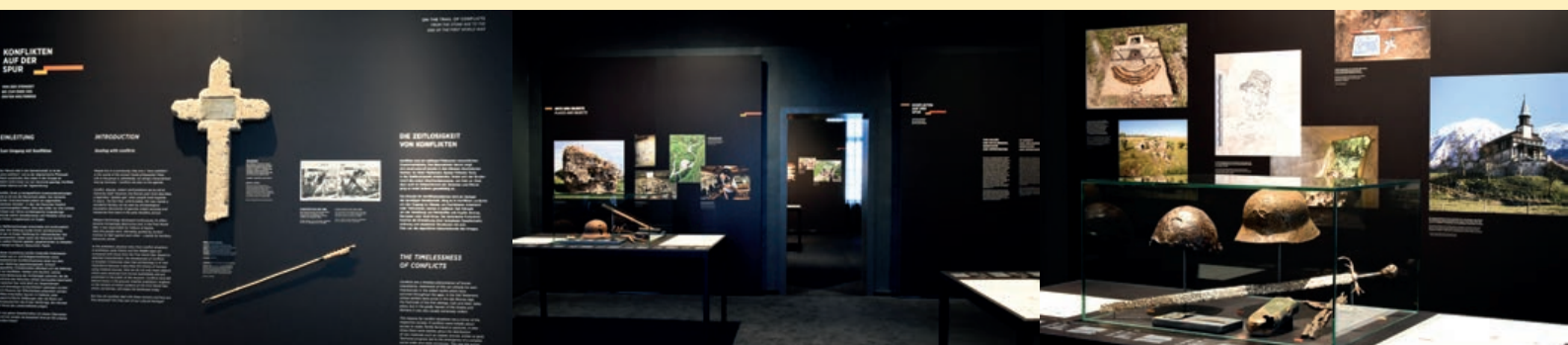
In Workshops mit Stakeholdern der Weltkriegsstätten in Kärnten, Nieder- und Oberösterreich wurden das Logo *Walk of Peace* und die NETWORKORLD-Angebote diskutiert und pilotiert.

NETWORKORLD: Lessons learnt

Welche Erkenntnisse konnten durch die Projektaktivitäten und Diskussionen mit Stakeholdern der Stätten des Ersten Weltkrieges gewonnen werden?

1. Das baukulturelle Erbe des Ersten Weltkrieges im Donauraum ist extrem vielfältig hinsichtlich seiner Art und Beschaffenheit als auch hinsichtlich seines Erhaltungszustandes, seiner derzeitigen Nutzung

MAMUZ AUSSTELLUNG *KONFLIKTEN AUF DER SPUR. VON DER STEINZEIT BIS ZUM ENDE DES ERSTEN WELTKRIEGS*, © MAMUZ SCHLOSS ASPARN





STAKEHOLDER-WORKSHOP IM APRIL 2019 IM FEUERWEHR-MUSEUM PURGSTALL/ERLAUF TAL, © JULIA WALLECZEK-FRITZ

für Kulturtourismus, Bildung und Vermittlung, sowie der Betreiber- und Managementstrukturen. Diese Vielfalt stellt ein großes Nutzungspotenzial dar, bringt aber auch große Herausforderungen mit sich.

2. Erhaltung und Nutzung der Weltkriegsstätten stehen oft auf schwachem organisatorischen Fundament: Oft gibt es private Eigentümerstrukturen, die dauerhafte konservatorische Aktivitäten erschweren. Andere Stätten sind geprägt von Vereinsstrukturen mit hohem persönlichem Engagement ehrenamtlicher Mitglieder und einer großen Abhängigkeit von Freiwilligenarbeit.

3. Tourismus- und Managementstrategien zur verstärkten Nutzung des baukulturellen Weltkriegserbes können nicht isoliert entwickelt werden. Verknüpfungen mit touristischen Leitvorstellungen und Strategien, insbesondere dem Wander- und Naturtourismus (wie beispielsweise der in den Karnischen Alpen in Osttirol und Kärnten verlaufende Karnische Höhenweg / Friedensweg) sind unabdingbar für eine stärkere Sichtbarmachung. Vom touristischen Standpunkt aus kann das Weltkriegserbe aufgrund seiner Sperrigkeit nur ein Zusatzangebot zu den touristischen Mainstream-Angeboten darstellen und diese ergänzen.

4. Erhaltung, Schutz und Inwertsetzung der Stätten sollten eingebettet werden in eine Erzählung einer historischen Kulturlandschaft, also einer Verbindung von Architektur, Geschichte und Natur als touristischem Erfahrungs- und Erinnerungsraum.

5. Qualität geht vor Quantität: Archäologische Freilegung und Erhaltung von ehemaligen Stellungssystemen im Frontraum sind kostspielig und stellen Eingriffe in Naturräume dar. Oft ist weniger mehr, d.h. die Konzentration auf wenige besonders relevante und für eine breitere Öffentlichkeit interessante Stätten ist aus denkmalpflegerischer, ökologischer und ökonomischer Sicht, sinnvoll.

6. Kooperation muss ausgebaut werden. Bisher herrschen meist Insellösungen vor, jede(s) Weltkriegsstätte/Gemeindegebiet verfolgt eigene touristische Ziele. Kooperationen zwischen Betreibern von Weltkriegsstätten sind derzeit noch nicht sehr ausgeprägt, grundsätzliche Kooperationsbereitschaft besteht jedoch. Ein verstärktes Zusammenwirken auf regionaler Ebene könnte die touristische Vermarktung erleichtern. Transnationale Zusammenarbeit könnte Zugang zu weiteren Fördermitteln bedeuten, scheitert aber oft an unterentwickelten Organisationsstrukturen sowie der Schwerfälligkeit und Bürokratie von Förderprogrammen.

7. Es bedarf innovativer Vermittlungs- und Bildungskonzepte, um insbesondere die junge Generation für die Stätten des Ersten Weltkrieges zu interessieren. Interaktive Vermittlungsangebote und Neue Medien besitzen großes Potenzial für die verstärkte Sichtbarmachung des Weltkriegserbes: Digitale Karten und Wanderführer, e-learning und mobile learning-Angebote, Schaffung historischer Erfahrungsräume durch Augmented Reality Anwendungen, womit nicht in die Naturräume eingegriffen wird, seien hier als vielversprechende Beispiele genannt, um junge Menschen anzusprechen.

Informationen und Download der NETWORLD-Produkte

Ein Video zu den Projekthighlights sowie Downloads der wichtigsten für Österreich relevanten Projektergebnisse finden sich auf:

bridgestoeurope.com/de/networld



NETWORLD-VIDEO ZU DEN WICHTIGSTEN ÖSTERREICHISCHEN PROJEKTERGEBNISSEN



Fr, 04. – So, 06. Oktober 2019

Mähren – Slowakei – Niederösterreich. 3-Länder-Schlösserreise auf den Spuren von Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen

1. TAG: Anreise zum Schloss Loosdorf und Führung (Empireausstattung und Porzellanreste). In Mikulov/Nikolsburg erwarten Sie eine Schloss- und Stadtführung mit Kunst- und kulturgeschichtlichem Schwerpunkt.



INNENHOF VON SCHLOSS LOOSDORF
(FOTO: JONNYBRAZIL/WIKIPEDIA)

2. TAG: Fahrt nach Hodonín, von wo es nach einer kurzen Stadtbesichtigung (Rathaus, Schloss von außen, Park, Kirche – weiter zum Schloss Milotice geht. Die anschließende Fahrt in die Slowakei führt nach Skalica/Skalitz, bekannt für die Romantische Rotunde und die Holicer Keramik. In Holíč besichtigen Sie das Schloss und in Velké Leváre/Gross-Schützen die Barockkirche und das „Habermuseum“ (als Reste einer Siedlung wg. der alten bunten Volkskeramik).



SCHLOSS MILOTICE IM MÄHRISCHEN
OKRES HODONÍN, TSCHECHIEN
(FOTO: WIKIPEDIA)

3. TAG: Fahrt über Senica und weiter über Smolenice durch die landschaftlich schönen Kleinen Karpaten nach Častá mit der Bibersburg. In Limbach ist neben dem Mittagessen auch die Möglichkeit zum Weineinkauf geplant. Der deutsche Ortsname wurde wegen dem berühmten Weißwein belassen. Über Bratislava führt die Reise zum Schloss Hof mit seinen Prunkräumen, hier erwartet Sie eine Schlossführung.



SCHLOSS HOF IST DAS GRÖSSTE
DER SECHS MARCHFELDSCHLÖSSER.
(FOTO: © BWAG/CC-BY-SA-4.0)

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner
PREIS: € 425,- (Einzelzimmerzuschlag:
€ 25,-) inkl. Bus, 2 x Nächtigung inkl. Halb-
pension im Mittelklassehotel, Eintritte,
Führungen und Reiseleitung

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer
Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg,
Tel.: 07230 / 7221, Fax: DW 30, E-Mail:
office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Termine im Überblick

7. SYMPOSIUM ZUR LINZER DIÖZESANGESCHICHTE Vom Kuhstall zum Pfarramt – „Pfarramt“ und Seelsorge in der Geschichte der Diözese Linz (ORGANISATION: Verein für Linzer Diözesangeschichte)	Fr, 27. September 2019, 15.30 Uhr
TAG DES DENKMALS: Österreichweite Veranstaltungen unter dem Motto „Kaiser, Könige und Philosophen“ (ORGANISATION: Bundesdenkmalamt)	So, 29. September 2019
LANDESKUNDEREISE: Mähren – Slowakei – Niederösterreich. 3-Länder-Schlösserreise auf den Spuren von Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Fr, 4. – So, 6. Oktober 2019
GENERALVERSAMMLUNG DER GLD im Sensenschmiedemuseum Micheldorf (GASTGEBER: Dr. Spiegelfeld und DI Osen)	Do, 17. Oktober 2019, 16.30 Uhr
VERLEIHUNG DENKMALPREIS im Steinernen Saal des Linzer Landhauses (VERGEBEN DURCH das Land Oberösterreich)	Mi, 30. Oktober 2019, 18.00 Uhr
AUSBLICK auf 2020 (Details folgen noch)	
LANDESKUNDEFAHRT: Museen im Pinzgau (REISELEITUNG: Mag. Dr. Klaus Landa, Verbund OÖ Museen)	Sa, 18. April 2020
LANDESKUNDEFAHRT nach Salzburg (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Sa, 30. Mai 2020
LANDESKUNDEREISE: Ravenna, die Hauptstadt der Völkerwanderungszeit. Von Mantua über Modena nach Ravenna (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	Mo, 21. – Sa, 26. September 2020
LANDESKUNDEREISE: Mittelslowakei (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	So, 11. – Mi, 14. Oktober 2020
Für Ihre Anliegen stehen wir Ihnen sehr gerne jeweils Montag & Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr im Vereinsbüro zur Verfügung, Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel.: 0732 / 77 02 18, E.Mail: office@oelandeskunde.at	



„Der Patriotismus verdirbt die Geschichte.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Retouren bitte zurück an den Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368


neubauer
reisen

Neubauer Reisen GmbH & CoKG
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • www.neubauer.at



www.neubauer.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [49_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(gegründet 1833\) 1-16](#)